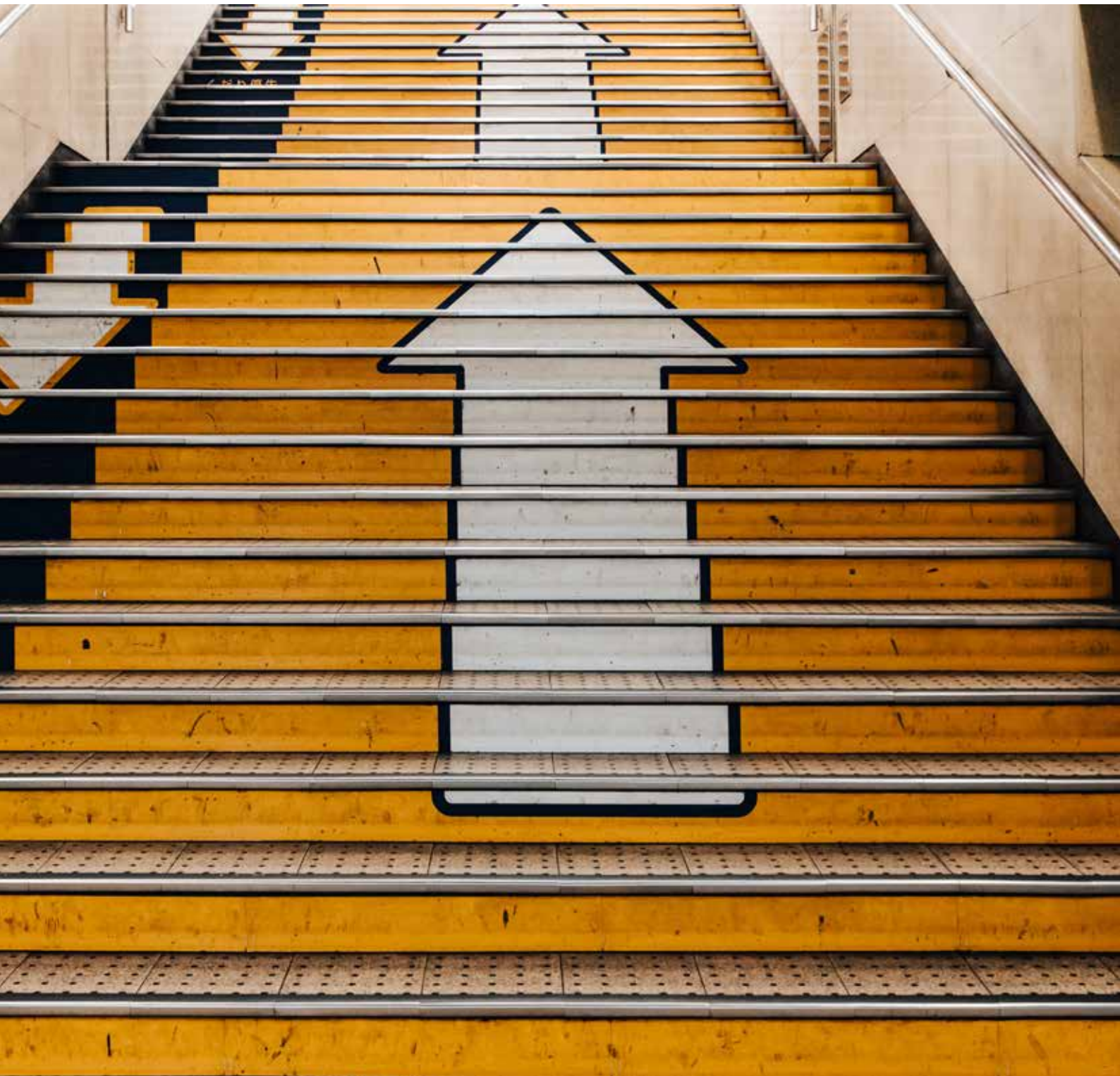


WEGE AUS DER KRISE

zur Stärkung der NÖ Industrie



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
1.1	Ausgangssituation	5
1.2	Methodik	5
2.	Themenfelder	6
2.1	Infrastruktur & Mobilität	8
2.2	Finanzierung & rechtliche Rahmenbedingungen	10
2.3	Forschung, Innovation & neue Produkte	11
2.4	Nationale und internationale Wertschöpfungsketten	12
2.5	Fachkräfte & Qualifikation	13
2.6	Ressourcen & Nachhaltigkeit	14
2.7	Bürokratie und Verwaltung	15
	Anhang	15
	Liste der Gesprächspartner (alph.)	16

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

VORWORT



„Wege aus der Krise“ — Selbstverständlich hätten wir gerne einen anderen Titel für das Positionspapier der niederösterreichischen Industrie gewählt. Doch in dieser außergewöhnlichen und nicht vorhersehbaren Situation für unsere Betriebe geht es jetzt ausschließlich darum, diese gemeinsam zu meistern.

Gleichzeitig zeigt sich: Diese Krise hat auch ihre positiven Seiten. Sie hat uns zweifellos noch mehr zusammengeschweißt! Gemeinsam ziehen alle Sozialpartner und das Land Niederösterreich an einem Strang. Wir tauschen uns regelmäßig aus und entwickeln für unsere Unternehmen Angebote und Initiativen, um ihnen weiterzuhelfen.

So trägt das Konjunkturprogramm des Landes Niederösterreich bereits die Handschrift der Sozialpartner. Als die Partner der niederösterreichischen Industrie ist es uns wichtig, die speziellen Anliegen und Problemfelder unserer Unternehmen zu identifizieren und ein zielführendes Programm zu entwickeln.

In einem intensiven Diskussionsprozess mit Unternehmen und externer Expertise haben wir Strategien und Positionen für die Herausforderungen unserer Branchen entwickelt, die unterschiedlich von dieser Krise betroffen sind. Gleichzeitig stehen aber alle unsere Unternehmen weiterhin den Themen Klimakrise, Fachkräftemangel und den Veränderungen der Geschäftsmodelle gegenüber. Es ist uns bewusst, dass daraus eine Mehrfachbelastung und darüber hinaus eine Potenzierung der Unwägbarkeiten resultiert.

Deshalb wollen wir für unsere Unternehmen ein noch spezifischeres Paket schnüren. Im Zentrum un-

serer Überlegungen liegen sowohl die Chancen für den Standort als auch die Herausforderungen und konkreten Anliegen der Unternehmen. Nur in einem gemeinsamen Prozess ist es möglich, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir können die aktuellen Herausforderungen nur bewältigen, wenn wir gemeinsam Wege suchen und beschreiten, denn einen „Lockdown“ haben wir bisher alle noch nicht erlebt. Daher ist Resilienz das Gebot der Stunde. Nur wer sich auf eine überraschende Situation einstellen kann und flexibel bleibt, kommt durch die Krise.

Besonders möchten wir uns bei den 21 Gesprächspartnerinnen und -partnern bedanken, die uns ihre Zeit gewidmet haben und uns als Diskussions- und Sparingpartner zur Verfügung gestanden sind. Durch ihre offenen Worte konnten wir ein klares Bild über notwendige Maßnahmen erhalten. Maßnahmen, die die Konjunktur wieder in Schwung bringen und zu unserer Zukunftssicherung beitragen werden.

Dieser Aktionsplan soll uns dabei unterstützen, diese historische Krise zu bewältigen. Notwendige Schutzmaßnahmen müssen immer die Balance zwischen Wirtschaft und Gesundheit halten und ohne großen bürokratischen Aufwand umgesetzt werden können. Unser Ziel ist es, dass die Anliegen der NÖ. Industrie gehört werden, denn nur eine starke Industrie kann einen größeren volkswirtschaftlichen Schaden abwenden.

Thomas Salzer
Präsident der Industriellenvereinigung NÖ

Helmut Schwarzl
Obmann der NÖ Sparte Industrie (WKNÖ)



1

EINLEITUNG

EN 388
RI 1224
GROSSE 11
CE
P-EN 12476

1 EINLEITUNG

1.1 Ausgangssituation

Die globale COVID-19-Pandemie stürzt die Wirtschaft in allen Teilen der Welt in eine schwerwiegende Krise – so auch in Österreich und Niederösterreich. Durch den „Shutdown“ vieler Industriebereiche, die Schließung des transnationalen Personen- und Güterverkehrs sowie die verschiedenen Ausgangsbeschränkungen kam es in vielen Industriesektoren zu starken Nachfragerückgängen und einem teilweisen Zusammenbruch der internationalen Wertschöpfungsketten.

Das Land Niederösterreich hat bereits erste Krisenmaßnahmen gesetzt und plant ein Konjunkturbelebungsprogramm. Um den konkreten Bedarf der NÖ Industrie in das NÖ Konjunkturprogramm einzubringen und damit einen raschen wirtschaftlichen Aufschwung zu unterstützen, haben die IV-NÖ und die Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) auf Basis der spezifischen Interessen und Anliegen der Industrieunternehmen ein Aktionsprogramm zur Stärkung der NÖ Industrie entwickelt. Pöchhacker Innovation Consulting GmbH (P-IC) wurde für die Beratung und Begleitung bei der Durchführung der Erhebung und der Erstellung des Programms beauftragt.

1.2 Methodik

Für die Erstellung des Aktionsprogramms und um den konkreten Bedarf und Anliegen der Betriebe des Landes zu erheben, wurden 21 leitfadengestützte qualitative Interviews mit hochkarätigen Entscheidungsträgern der NÖ Industrie im Zeitraum Mai bis Juni 2020 durchgeführt. Inhalte der thematisch breit gefächerten Befragung waren die Zukunftsthemen, Chancen und Herausforderungen sowie die konkreten Anliegen der Unternehmen, um ein klares Bild über notwendige konjunkturbelebende Maßnahmen in Niederösterreich zu gewinnen.

In weiterer Folge fanden am 26.6.2020 und 30.6.2020 zwei Online-Reflexionsrunden statt, an denen insgesamt über 30 Industrievertreter teilnahmen, und in denen die Ergebnisse der Interviews vorgestellt und vertiefend diskutiert wurden.

Auf dieser Basis wurde das vorliegende Aktionsprogramm der NÖ Industrie erstellt.



?

THEMENFELDER

3

2

1

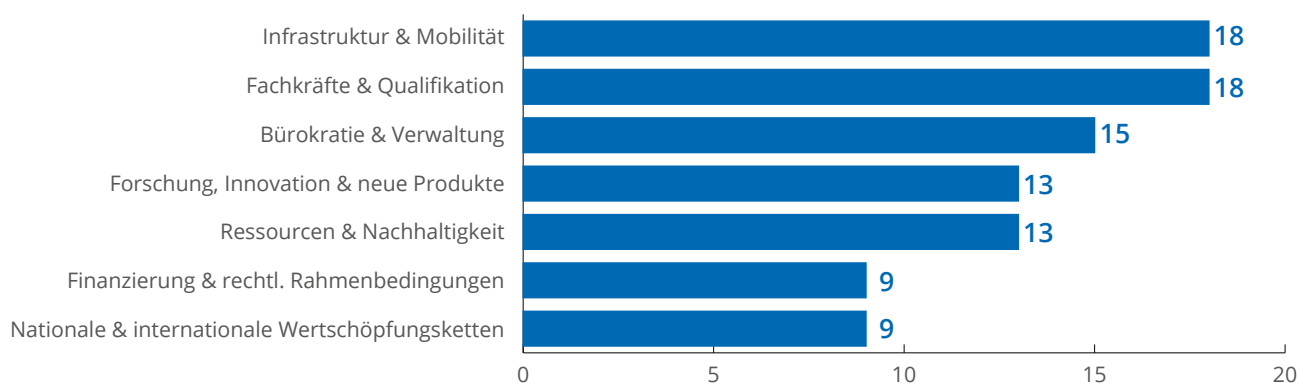
2 THEMENFELDER

Die konkreten Themenfelder des vorliegenden Aktionsprogramms betreffen folgende Bereiche:

- Infrastruktur & Mobilität
- Finanzierung & rechtliche Rahmenbedingungen
- Forschung, Innovation & neue Produkte
- Nationale und internationale Wertschöpfungsketten
- Fachkräfte & Qualifikation
- Ressourcen & Nachhaltigkeit
- Bürokratie und Verwaltung

In der nachfolgenden Abbildung werden die thematischen Prioritäten der Gesprächspartner visualisiert. So zeigt sich v.a. in den Bereichen Infrastruktur & Mobilität, Fachkräfte & Qualifikation sowie Bürokratie & Verwaltung großes Interesse seitens der NÖ Industrie, wobei davon auszugehen ist, dass alle genannten Themenbereiche von größter Bedeutung für den Industriestandort Niederösterreich sind.

Thematische Prioritäten anhand der Interviews

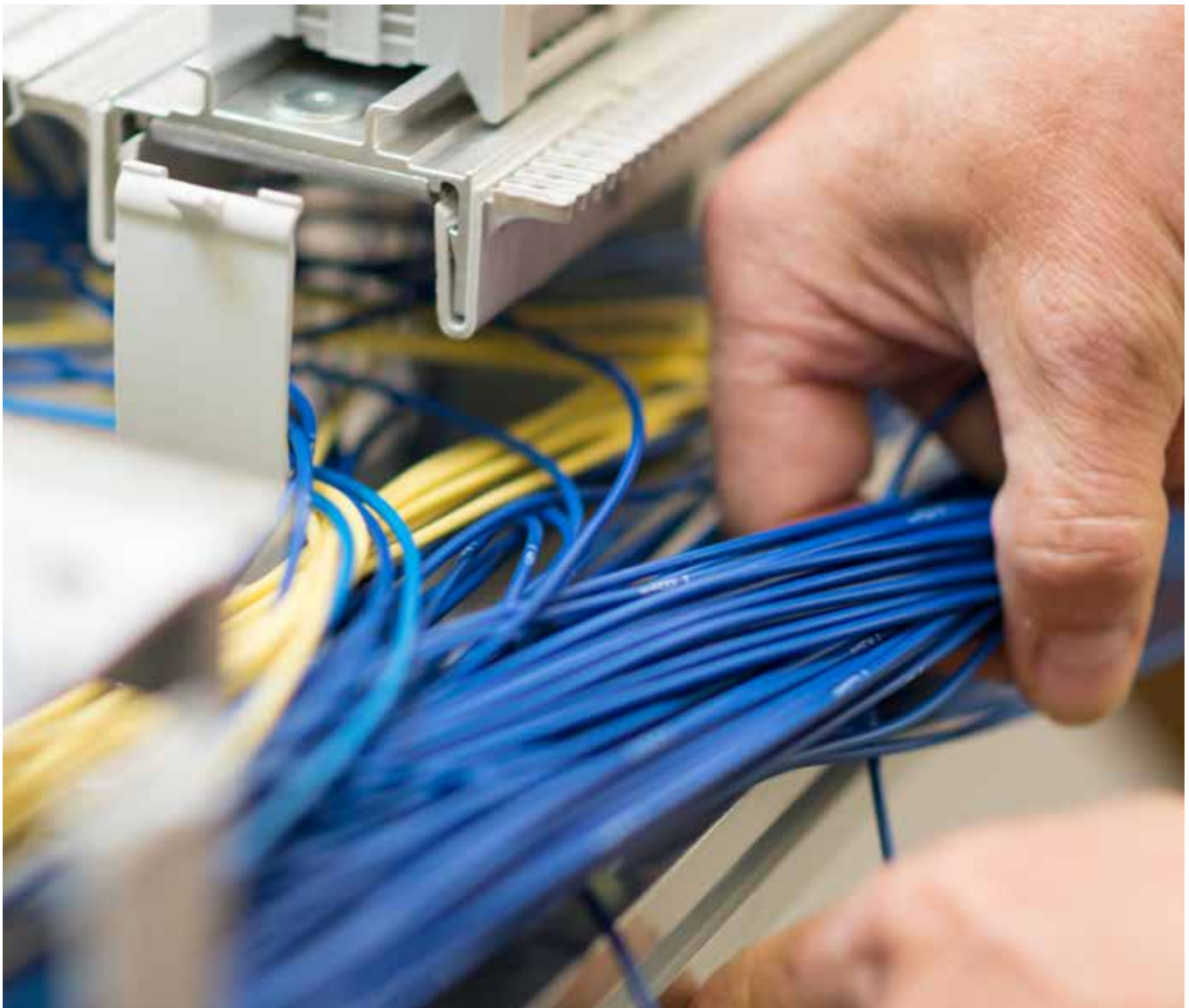


2.1 INFRASTRUKTUR & MOBILITÄT

Resiliente Infrastrukturen in Energie, Wasser und IKT sind gerade in Krisenzeiten von hoher Bedeutung – dementsprechend sind Versorgungsstrategien und Notfallpläne sehr wichtig. Eine leistungsfähige Breitband-Infrastruktur ist die Basis, um regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu stärken, neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen und um Standortverlagerungen der Wirtschaft zu verhindern. Im Rahmen der Breitbandinitiative plant das Land NÖ die Errichtung eines möglichst weitreichenden Breitbandnetzes und hat hier eine flächendeckende Versorgung schon sehr weit vorangetrieben.

Allerdings haben sich in den letzten Monaten in einzelnen ländlichen NÖ Regionen noch Schwachstellen gezeigt. Zudem befasst sich die Industrie in NÖ auch zunehmend mit Anwendungspotenzialen der 5G-Technologie.

Weiters zeigen Prognosen, dass die Mobilitätsströme sowohl im Güterverkehr als auch im Personenverkehr durch die Globalisierung, die Bevölkerungsentwicklung, den steigenden Wohlstand und neue Technologien kontinuierlich ansteigen werden – innerhalb der EU erfolgt dabei knapp die Hälfte der



Warentransportaktivitäten auf der Straße. Ein verstärkter Gütertransport mit der Bahn wäre ökologisch sinnvoll, allerdings ist dies in NÖ aufgrund fehlender Konkurrenzfähigkeit von Bahnbetreibern derzeit vielfach nicht möglich.

KRISENRESILIENTE INFRASTRUKTUREN

- Definition von Versorgungssicherheitsstandards für die Stromversorgung (inkl. Wasserkraft) und Dokumentation der entsprechenden Katastrophenpläne
- Erstellung einer NÖ Resilienzstrategie für Energienetze, Wasserversorgung und Dateninfrastruktur

EHRGEIZIGER, FLÄCHENDECKENDER AUSBAU VON LEISTUNGSFÄHIGEN IKT-INFRASTRUKTUREN IN NÖ

Leistungsfähige Breitbandverbindungen in allen NÖ Regionen

- Rascher und konsequenter Ausbau von leistungsfähigen Breitbandanbindungen in allen NÖ Regionen
- Leistungsfähige IKT-Infrastrukturen in allen Schulen (inkl. IT-Ausstattung für Lehrer) und Behörden in NÖ
- Anbindung aller Haushalte an Breitbandnetz

5G: Basistechnologie für nächsten Digitalisierungsschub

- NÖ als Vorreiter: Rascher Ausbau des 5G-Netzes – Standortvorteil!
- NÖ Förderinitiative für 5G: Starke Informationsoffensive (zB Veranstaltungen, branchenspezifischer Know-how-Diskurs, Erfahrungsaustausch etc.) und Förderprogramm für Pilotprojekte in der NÖ Wirtschaft

LEISTUNGSSTARKE VERKEHRSINFRASTRUKTUREN

Wichtige Zukunftsprojekte umsetzen

- Leistungsstarke Verkehrsverbindungen (insbesondere im Waldviertel) und internationale Anbindung (Autobahn/Schnellstraße, Bahn)
- Ausbau der Straßen- und Bahnverbindungen (zB A1-Anbindung St. Pölten West, Verbesserung der A2-Anbindung in Guntramsdorf für das Industriezentrum Süd, Schienenausbau Richtung Bratislava beschleunigen)

Attraktive Angebote im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

- Ausbau des ÖPNV-Angebots zur Belebung der öffentlichen Verkehrsmittel
- Anpassung der ÖPNV-Taktung an die Betriebszeiten der NÖ Industrie. Beispiel: Beschäftigte aus dem Pielachtal, die nach St. Pölten pendeln – aktuell kein ÖPNV für Schichtbeginn

Bahntransport konkurrenzfähig gestalten

- Investitionen in leistungsfähige regionale Bahnstrecken (nationale/überregionale Abstimmung)
- Konzepte zur konkurrenzfähigen Güterbeförderung durch private Anbieter

Schaffung von zukunftsorientierten Logistikinfrastrukturen in NÖ

- Leistungsfähige multimodale Logistik-Hubs mit günstigen Umlademöglichkeiten (Straße, Schiene, Wasser) zB in St. Pölten, Schwechat (derzeit gibt es nur in Amstetten ein Umladezentrum)
- Stärkung der Logistikkompetenzen und -innovationen, unternehmensübergreifende Logistiklösungen, zB Wiedereinführung einer – günstigen – Möglichkeit, auch einzelne Waggons beladen zu lassen (nicht nur ganze Züge)

2.2 FINANZIERUNG & RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aktuelle Coronavirus-Krise stellt die Unternehmen vor maßgebliche Herausforderungen hinsichtlich Finanzierung und Liquiditätssicherung. Wie die Umfrageergebnisse der IV-NÖ (Stand Mai 2020) zeigen, hat die Mehrheit der befragten Industrieunternehmen zu diesem Zeitpunkt keine Angebote zur Liquiditätssicherung der Bundesregierung in Anspruch genommen, gefolgt von knapp 30 Prozent, die die Sonderregelungen für steuerliche Erleichterungen nutzen.

Weiters erwartete knapp die Hälfte der befragten Unternehmen, die nicht ausschließlich in Österreich tätig sind, eine Reduktion des Exportvolumens um mehr als 25 Prozent, zehn Prozent von ihnen rechneten sogar mit 75-100 Prozent weniger Exporten.

Stärkung der Eigenkapitalbasis

- Einrichtung einer NÖ Wirtschaftsleihe mit attraktiver Verzinsung und Garantie des Landes NÖ zur Stärkung des Eigenkapitals in Betrieben
- Ausbau der NÖBEG-Beteiligungsinstrumente

Gezielte regionale Ergänzung von Bundesmaßnahmen durch das Land NÖ

- Prüfung und Erweiterung der Anschlussförderungen des Landes NÖ an Förderinstrumente von Bundesagenturen, wie FFG, aws, KPC, KLIEN

Unterstützung von Exportaktivitäten der NÖ Industrie

- Einführung einer NÖ Anschlussförderung an Exportförderinstrumente des Bundes

Landesunterstützung bei antizyklischen M&A-Aktivitäten gemeinsam mit NÖBEG

- zB Unterstützung beim Kauf von internationalen Unternehmen – Wertschöpfungseffekt für NÖ



2.3 FORSCHUNG, INNOVATION & NEUE PRODUKTE

Untersuchungen aus bisherigen Wirtschaftskrisen zeigen, dass Unternehmen, die in F&E investieren, widerstandsfähiger sind und sich rascher wieder erholen. So zeigen auch die Umfrageergebnisse der IV-NÖ (Stand Mai 2020), dass die Krise für knapp ein Drittel der Befragten als Impulsgeber für neue Produkt- und Leistungsentwicklungen dient und 23 Prozent verstärkte Forschungs- und Innovationsaktivitäten planen. Die aktuelle F&E-Quote Niederösterreichs liegt bei 1,83 Prozent, die Ausgaben des Unternehmenssektors (€ 616 Mio.) sowie die Beteiligung Niederösterreichs an den FFG-Programmen sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Des Weiteren hat die Krise auch der Digitalisierung einen großen Schub gegeben, weshalb die digitale Transformation in den Unternehmen nochmals an Bedeutung gewonnen hat.

Schaffung einer transparenten Förderlandschaft

- Straffung der gesamten Förderprogramme in NÖ und Vereinfachung der Förderabwicklung

Stärkung der F&E-Kapazitäten in KMU

- Förderung von Innovationsmanagern für F&E in KMU („shared resources“) für serielle Innovation, Projektkoordination und -management

Förderung von Pilot- und Demonstrationsanlagen für eine rasche Umsetzung von F&E-Ergebnissen

- Einführung eines Landesförderinstruments für Pilot- und Demonstrationsanlagen

Umfassende Digitalisierungsförderungen für NÖ

- NÖ Digitalisierungsförderung: Sonderbudget für aws Industrie 4.0 für NÖ Unternehmen jeder Größe
- Förderpaket „digi4KMU“ auch für Großunternehmen öffnen

Schaffung einer NÖ Plattform, die Digitalisierungsprojekte vorantreibt

- Möglichkeiten der Vernetzung, des Austausches und des Zugangs zu Experten-Plattform
- Stärkere Anbindung des Hauses der Digitalisierung an den Bedarf der Industrie

Forcierung von Building Information Modeling (BIM) in NÖ

Schaffung neuer innovativer Ansätze für das Vergaberecht (vernetzte Planung), Pilotprojekte

Forcierung von alternativen Antriebskonzepten

- Erstellung einer NÖ Mobilitätsstrategie für alternative Antriebskonzepte, zB Wasserstoff, synthetisches Kerosin

Ausbau regionaler Forschungsstrukturen und Kooperation mit anderen Bundesländern

- Einrichtung von regionalen Forschungshubs auf Basis bestehender Strukturen (zB Zukunftsakademie Mostviertel), enge Kooperation mit österreichischen Forschungseinrichtungen (zB TU Wien Bautechnologie), Nutzung der Technologieförderung des Landes NÖ

Einbringung der Industrieinteressen in die FTI-Strategie des Landes

- Stärkere Konzentration und Schwerpunktsetzung auf einzelne Themenfelder, um die Entwicklung zu einer Kompetenzregion zu forcieren
- Berücksichtigung relevanter Technologiefelder wie zB Metallurgie, Automatisierung, Digitalisierung, Sensorik, thermische Prozesse, Data Analytics, 3D-Druck

2.4 NATIONALE UND INTERNATIONALE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Die NÖ Industrie ist intensiv in regionale, nationale und internationale Wertschöpfungsketten eingebunden. Durch die COVID-19-Krise und entsprechende Maßnahmen in vielen Staaten (zB Grenzschießungen, Exportbarrieren, Aufbau von Lagerbeständen, tlw. kein Zugang von ausländischem Personal) wurden die Lieferbeziehungen in vielen Branchen stark beeinträchtigt. Weiters stellt v.a. die Sicherstellung einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung in NÖ ein wichtiges Anliegen der Industrie dar, insbesondere die Einbeziehung von detaillierten Qualitäts- und Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen.

Re-Shoring/Relokalisierung von Wertschöpfungsketten in NÖ

- Erstellung einer Relokalisierungsstrategie für kritische Güter (zB Lebensmittel, Schutzausrüstungen) – Land NÖ in Kooperation mit Bund und anderen Bundesländern

Förderprogramm „Resiliente Wertschöpfungsketten in der NÖ Wirtschaft“

- Erstellung von Relokalisierungsstrategien in Unternehmen, Risikoanalysen von Wertschöpfungsketten, Entwicklung bzw. Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten (unternehmensübergreifende Kooperationsprojekte)

Sicherstellung einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung in NÖ

- Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für nachhaltige öffentliche Beschaffung in NÖ für Grundversorgungsgüter (mit Kriterien, die regionale Nähe, Transportkosten, Einsatz von heimischen Rohstoffen usw. berücksichtigen)
- Überarbeitung und Aktualisierung des „NÖ Fahrplan Nachhaltige Beschaffung“ (detaillierte Aufnahme von Qualitäts- und Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen)



2.5 FACHKRÄFTE & QUALIFIKATION

Die Arbeitswelt unterliegt einem tiefgreifenden Wandel, der maßgeblich von der zunehmenden Digitalisierung, neuen Technologien und Wertschöpfungsprozessen sowie einer nachrückenden neuen Generation von Arbeitskräften beeinflusst wird. So wirken sich New-Work-Konzepte (zB Flexibilisierung der Arbeit, Teleworking, Arbeits- und Führungskultur) verstärkt auf Unternehmen und deren Organisationssoziologie aus. Was den Fachkräftebedarf in niederösterreichischen Betrieben betrifft, so zeigten Modellhochrechnungen des IWI von 2019 etwa einen zusätzlichen Bedarf von 1.800 bis knapp 2.000 Fachkräften in der NÖ. metalltechnischen Industrie. Gemäß der Umfrageergebnisse der IV-NÖ (Stand Mai 2020) nutzten damals rd. 70 Prozent der Unternehmen das Corona-Kurzarbeitsmodell, um auf der Personalseite Produktions- und Auftragsausfälle zu kompensieren.

Ausbau der Bildungsstrukturen in NÖ, insb. in IT, Logistik, Metall

- Ausbau der regionalen HTL-Standorte, zB in folgenden Themenbereichen:
 - Data Engineering, Steuerungs- und Regelungstechnik, Fertigungstechnik und -controlling, Maschinen- und Werkzeugbau, IT, Netzwerktechnik, Mechanik, Metallverarbeitung, Logistik, technischer Verkauf
- Ausbau des FH-Angebots in NÖ:
 - Aufbau regional dislozierter FH-Lehrgänge, insb. berufs begleitende Lehrgänge an bereits bestehenden regionalen Knotenpunkten
 - Stärkung von bestehenden Schul- und Bildungsstandorten (zB Amstetten inkl. Start-up-Szene)
- Ausbau der MINT/NAWI-Schulen (NMS)

Qualitätsprobleme im mittleren Bildungssegment beheben

- Erkenntnisse der Initiative „Teach For Austria“ bei bildungspolitischen Maßnahmen berücksichtigen
- Angebot für Sondernachhilfe ausbauen, um das Ausbildungsniveau bei den schwächsten zehn Pro-

zent der Schüler zu verbessern

- Förderung bei mangelnden Deutschkenntnissen
- Einsatz von Sozialarbeitern in NMS, psychologische Betreuung

Stärkung der digitalen Kompetenzen in NÖ

- Sonderdotierung der Bildungsförderung des Landes NÖ, insb. für Qualifizierung von digitalisierungsfernen Mitarbeitern

Etablierung neuer Unterrichtsmodelle und entsprechende Lehreraus- und -weiterbildung

- Neue Unterrichtsmodelle wie Home Schooling oder hybriden Unterricht evaluieren und anhand der bisherigen Erkenntnisse optimieren

Schaffung eines Sonder-Lehrlingspakets

- Ausbau von Lehrlingsquartieren
- Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs, zB finanzielle Anreize für potenzielle, neue Lehrlinge, Imagekampagnen

Adaption der Bildungslandkarte NÖ

- Aktualisierung der Bildungslandkarte NÖ (Stand: Jänner 2020) hinsichtlich des Ausbaus des Bildungsangebots in Richtung Digitalisierung

Attraktive Kinderbetreuungsangebote

- Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten und -zeiten unterjährig während der Ferien
- Sommer-Betriebskindergärten: Förderung für Unternehmen durch das Land NÖ
- Ausbau der Ganztageschulen
- Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten für unter 3-Jährige

Pädagoginnen und Pädagogen bei rein administrativen Aufgaben entlasten

- Einsatz entsprechender Fachkräfte
- Bildung von „Schul-Clustern“ bei der Bewältigung administrativer Aufgaben

2.6 RESSOURCEN & NACHHALTIGKEIT

Die EU-Kommission plant, den Wiederaufbau mit dem grünen Umbau der Wirtschaft zu verbinden (Schlagwort „Green Transition“). Ende 2019 präsentierte die EU-Kommission ein Maßnahmenpaket für einen nachhaltigen ökologischen Wandel in Europa, den „Green Deal“.

Ein zentrales Konzept im Klima- und Umweltschutz ist die Kreislaufwirtschaft. So soll durch die Schonung von Ressourcen und die Rückführung der verwendeten Rohstoffe in den Wirtschaftskreislauf die Wirtschaftsleistung zunehmend von endlichen Ressourcen entkoppelt werden. Auch die Bundesregierung setzt in ihrem Regierungsprogramm und in der seitens des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) angekündigten „Klimaschutzmilliarde“ (geplant sind in den Jahren 2021 und 2022 jeweils € 1 Milliarde) auf Investitionen und Innovationen in den Bereichen Klimaschutz und Energie- sowie Umwelttechnologien.

Circular Economy – chancenorientierte und proaktive Unterstützung der „Green Transition“

- Erstellung einer Circular Economy-Strategie und eines Aktionsplans für das Land NÖ (inkl. Vernetzung von Kreislaufwirtschafts- und Abfallwirtschaftsthemen)
- Förderprogramm für Circular Economy: Pilotprojekte, Kooperationsprojekte, Beratungen, Branchenschwerpunkte, Umstieg auf neue Technologien usw.
- Etablierung von „Sustainability-Coaches“, Expertennetzwerk
- Etablierung einer Start-up-Initiative

Stärkere Vernetzung der NÖ Unternehmen im Bereich Umwelttechnologie

- Breitere Aufstellung des Bau.Energie.Umwelt-Clusters Richtung „Cluster Umwelttechnologie“

Stärkung der Wertschöpfung und Verarbeitung natürlicher Ressourcen in NÖ

- Erstellung einer Analyse „Regionale Wertschöpfungspotenziale in der Bioökonomie in NÖ“



2.7 BÜROKRATIE UND VERWALTUNG

Um am Markt regional, national und weltweit erfolgreich sein zu können, ist der NÖ Industrie die Entbürokratisierung und Verwaltungsvereinfachung ein wichtiges Anliegen. Generell wird die Zusammenarbeit mit dem Land NÖ und seinen Behörden als wirtschaftsfreundlich wahrgenommen. Dennoch gibt es eine Reihe von Themen, die der Industrie am Herzen liegen, etwa erleichterte Genehmigungsverfahren, e-Government, standardisierte Verfahrensabläufe, Digitalisierung des öffentlichen Auftragswesens, Industriesachverständige bei Gewerbeverfahren, Abfallrecht, Raumordnung, Wasserrecht usw.

Digitale Verwaltung

- E-Government in NÖ vorantreiben, innovative Ansätze in der Verfahrensabwicklung
- zB Videocalls für Bauverhandlungen und laufende Genehmigungsverfahren, digitale Bescheide, Fassung von digitalen Beschlüssen für Gesetze und Verordnungen
- Schaffung einer zentralen, digitalen Plattform für die Kundmachung von umweltrechtlichen Bestimmungen

Harmonisierung von Verwaltungsabläufen

- Bundesweite Harmonisierung und Akkordierung etwa im Anlagenrecht, Baurecht oder Wasserrecht
- Länderübergreifende Harmonisierung von Verwaltungsabläufen insb. mit angrenzenden Bundesländern (zB Vereinheitlichung von Formularen, Anträgen, Abrechnungen etc.)

Verfügbarkeit von Sachverständigen im Land NÖ mit Industriekompetenz

- Mehr amtliche Sachverständige, die zusätzlich von Industriesachverständigen unterstützt werden
- Spezielle Schulungen für Sachverständige, die an Industriegroßprojekten beteiligt sind
- Befähigung von einigen ausgewählten Bezirkshauptmannschaften, die größere Industrieprojekte abwickeln können und die über Mitarbeiter mit hoher Industriekompetenz verfügen

Intensivierung des Dialogs Verwaltung – Industrie

- Die bestehende gute Gesprächsbasis soll ausgebaut werden und das Verständnis für die beiderseitigen Belange auf diesem Wege weiter gestärkt werden





ANHANG



LISTE DER GESPRÄCHSPARTNER (ALPH.)

	Unternehmen	Gesprächspartner	Funktion
	SMC Austria GmbH	Ing. Mag. Robert Angel	Geschäftsführung
	Feller GmbH	Dr. Barbara Ascher	Geschäftsführung
	Knorr-Bremse GmbH	Dkfm. Jörg Branschädel	Geschäftsführung
	ABB AG	Generaldirektor Ing. Franz Chaluppecky	Vorsitzender des Vorstands
	Traktorsystem Austria	KR Dr. Günter Eichhübl	Geschäftsführung
	Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.	DI Stefan Graf	Geschäftsf. Gesellschafter
	Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.	Präsident Mag. Erwin Hameseder	Obmann
	Hengl Bau GmbH	Florian Hengl	Geschäftsführung
	Constantia Teich GmbH	Dr. Gerald Hummer	Geschäftsführung
	Umdasch Group AG	Dr. Andreas Ludwig	Generaldirektor
	Flughafen Wien AG	Prof. Dr. Günther Ofner	Vorstandsdirektor

	Berndorf AG	Dr. Peter Pichler †	Vorsitzender des Vorstands
	Salzer Papier GmbH	Präsident Thomas Salzer	Geschäftsführung
	Privatbrauerei Zwettl Karl Schwarz Gesellschaft m.b.H.	Mag. Karl Schwarz	Geschäftsführung
	Geberit Produktions GmbH & Co KG	KR DI Helmut Schwarzl	Geschäftsführung
	Rupert Fertinger GmbH	KR Veit Schmid-Schmidfelden	Geschäftsführung
	ZKW Group GmbH	DI (FH) Oliver Schubert	Geschäftsführung
	EVN AG	Mag. Stefan Szyskowitz	Geschäftsführung
	Metadynea Austria GmbH	Dr. Ralph Peter Theuer	Geschäftsführung
	Bühler Food Equipment GmbH	Dkfm. Germar Wacker	Geschäftsführung
	Welser Profile Austria GmbH	Ing. Mag. Andreas Welser	Geschäftsführung

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Industriellenvereinigung Niederösterreich,

Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien

ZVR-Zahl 631205046 | LIV 00160 | EU-Transparenzregister Nr. 89093924456-06

Tel.: +43 1 71135-2442, Fax: +43 1 71135-2916

niederoesterreich@iv.at www.niederoesterreich.iv.at

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Sparte Industrie

Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten

Industrie.Sparte@wknoe.at

<http://wko.at/noe/industrie>

Fotos: Felix Büchele, Tanja Wagner, Josef Bollwein, Doka, www.christian-husar.com, ABB, Constantia Flexibles, Traktionssysteme Austria, Raiffeisen, www.foto-hoefinger.at, Flughafen Wien AG, Emanuel Bloedt, Andi Bruckner, Maria Haas, Andreas Kraus

Erstellungsdatum: November 2020

